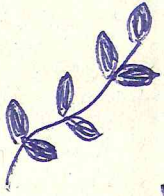


24.4.24



Liebe Frau Buhck,
liebe Frau Ebbecke!

Ihnen und der gesamten Buhck-Stiftung
danke ich sehr für die finanzielle
Unterstützung bei der Realisierung
des Waldprojekts.

Die Erdmännchen, Frau Pielke
und ich hoffen, dass Sie Freude
am Lesen des neuen Berichts
haben.

Herzlich,

Anne-Kathrin Maunberg



150827024
Diana

DANKE!

dass Sie uns beim Wachsen geholfen haben



Liebe Sponsor*innen,
die Erdmännchenklasse möchte sich
herzlich für die finanzielle Unter-
stützung bei unserer „Waldzeit“
bedanken.
Wir haben die Zeit sehr genossen,
viel erlebt, gelernt, getobt, entdeckt
und sind über uns hinausgewachsen.
Ohne Ihre Unterstützung wäre das
nicht möglich gewesen.

Vielen Dank!

Abschlussbericht Waldzeit

Jede Woche ist die Erdmännchenklasse gemeinsam mit Julia zur Waldzeit in den Wald aufgebrochen. Hier hat die Klasse im vergangenen Jahr nicht nur sehr viel gelernt, jede/r einzelne hat dort genug Raum und Freiheiten gehabt, sich selbst weiterzuentwickeln. Zu Beginn der Waldzeit hatten viele Schülerinnen und Schüler noch große Schwierigkeiten, sich im Wald zurechtzufinden, Probleme sich im Wald zu bewegen und sich an die abgesprochenen Regeln zu halten. Die Klasse hatte eine schwierige Ausgangslage mit häufigen Klassenlehrerinnenwechseln, viele neue Kinder in der Klasse und Unbeständigkeiten bei den übrigen Lehrkräften. Streit, Gewalt und Unruhe stand auf der Tagesordnung. Es war sehr spannend, zu beobachten, wie die Waldzeit einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat, dass die Klasse zunehmend eine Klassengemeinschaft ausbilden konnte, sich die gebildeten Grüppchen auflösten und die Kinder zunehmend als Klasse zusammen spielten und forschten. Für die Klasse war es zu Beginn ungewohnt, sich so frei und ohne feste Plätze zu bewegen. Einen gemeinsamen Steh- oder Sitzkreis zu bilden, war am Anfang eine echte Herausforderung. Die Klasse wuchs an dieser Freiheit und im Fortgang der Waldzeit konnten Julia und ich den Kindern immer offener Aufgaben und größere Entfernungen zutrauen.

Besonders schön war es, wenn wir in der Waldzeit an unseren Unterricht anknüpfen konnten oder andersherum. So behandelten wir im Unterricht beispielsweise das Thema Tiere im Winter und haben anschließend mit Julia Spiele im Wald zu dem Thema gespielt. Die Kinder haben dabei zum Beispiel Nüsse versteckt, die sie anschließend wieder suchen mussten, um zu verstehen, wie schwer es für die Eichhörnchen ist, ihre eigenen Vorräte wiederzufinden und warum diese mehr als nur die benötigten Nüsse verstecken müssen. Die Kinder haben mir im Unterricht oft gezeigt, wie gut sie sich Inhalte merken können, die Julia ihnen im Wald erklärt hatte. Besonders wenn Julia die Informationen mit Spielen oder Bewegungen verknüpfte.

Sehr einprägsam war es außerdem für die Klasse, Früchte und Blätter von bestimmten Bäumen zu finden. Im Sachunterricht besprachen wir Laub- und Nadelbäume, gemeinsam mit Julia suchten die Kinder in der Waldzeit dann in kleinen Gruppen Eicheln, Ahornblätter, Bucheckern, Zapfen und Eichenblätter. Den Kindern fiel es im Unterricht sehr schwer, die Bäume zu unterscheiden, auch wenn ich Bilder oder gepresste Blätter mitbrachte. Ganz anders war es für die Kinder, die Blätter zu suchen, sie zu bestimmen und zu pressen. Im Unterricht konnten wir stark davon profitieren. Aber nicht nur der Sachunterricht konnte in der Waldzeit Anwendung finden. In Verbindung mit dem Kunstunterricht stellten wir mit der Klasse kleine Anhänger aus Ton her, auf denen wir uns verstecken und vor dem Wetter schützen zu können. Die Kinder haben in vielen Bereichen ihr Wissen ausbauen können, um es nun darum ging einen Vogel oder einen Baum zu bestimmen, Höhlen und Löcher von Tieren zu suchen, zu unterscheiden, was im Wald liegen darf und was dort nicht hingehört (Müll), wo wir essbare Dinge im Wald finden können und welche Pflanzen giftig sein können. Über das Jahr hinweg konnten wir die Veränderungen der Pflanzen auf dem Boden und der Bäume, die Tiere, die wir trafen und besonders die Insekten und ihr Verhalten und Vorkommen beobachten. Julia passte unser Programm immer gut an die Wetterlage, die Jahreszeit und an den Unterricht an.

Die Kinder führten begleitend zu den Waldbesuchen ein Waldtagebuch. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit, sich im Wald Notizen zu machen, Sachzeichnungen anzufertigen und Fotos und gepresste Blätter einzukleben. Nach jeder Waldzeit hatten die Kinder die Aufgabe, etwas aufzuschreiben. Meist ging es darum, aufzuschreiben, was sie entdeckt, was sie gelernt haben und wofür sie dankbar sind. Die Kinder haben diese Aufgabe sehr ernst genommen und es ist für die Kinder eine schöne Erinnerung an all die Erfahrungen, die sie im Wald gemacht haben.

Ich habe bei vielen Kindern große Entwicklungsschritte wahrnehmen können. Ein Bewusstsein für die Umwelt, die Bedeutung des Waldes und warum man diesen und seine Bewohner schützen muss. Auch die Kinder haben mir häufig das Feedback gegeben, die Zeit im Wald sehr zu genießen. Das Lernen am anderen Ort knüpft dabei automatisch an den hohen Bewegungsdrang der Kinder an. Sie konnten sich viel freier bewegen, wir haben Sitzkissen dabeigehabt, mit denen sie sich einen Platz suchen konnten, um beispielsweise eine Aufgabe zu bearbeiten. Viele Kinder aus der Klasse haben zuvor nie so regelmäßig und intensiv Zeit in einem Wald verbringen können und auch die frische Luft war sicherlich sehr förderlich für viele Kinder.

Für mich als Lehrkraft war es spannend, zu sehen, wie unterschiedlich die Kinder sich im Wald bewegt haben, wie offen sie Aufgaben und neuen Spielen in ungewohnter Umgebung begegnet sind und wie sich die Klassendynamik außerhalb des Klassenraums entwickelt hat.

Nun mit ein wenig Abstand zur letzten Waldzeit kann ich bereits bemerken, wie sehr den Kindern dieser Ausgleich fehlt. Auch im letzten Elternabend wurde mir von den Eltern erzählt, dass sie das Gefühl haben, die wöchentliche Zeit im Wald tat den Kindern und dem Klassenklima sehr gut und ich hoffe, dass wir zukünftig an diese Erfahrungen anknüpfen können.

Insgesamt bin ich sehr froh, die Klasse bei diesem Projekt begleitet zu haben und ich freue mich für die Kinder, dass sie die Chance hatten, ein Jahr lang diese besonderen Erfahrungen zu machen. Sicherlich hat es bei vielen einen bleibenden Eindruck hinterlassen, von dem sie hoffentlich in ihrem weiteren Leben profitieren können.

- Jacqueline Pielke, Klassenlehrerin der Erdmännchenklasse

